



An die Delegierten der ACKN,
die Ökumenischen Arbeitskreise,
die örtlichen Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen
und die Ökumenischen Zentren in Niedersachsen

Vechta, im März 2011

"... da wird auch dein Herz sein ..." (Matthäus 6,21) – Jahresbrief 2011

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Ich schreibe unter den Eindrücken des Erdbebens, des Tsunamis, der möglichen atomaren Katastrophe in Japan. Hätte ich wenige Tage früher geschrieben, wäre die furchtbare Situation in Libyen in mir dominant gewesen und kurz zuvor die Demonstrationen in Ägypten, in Tunesien, ... – Wo ist unser Herz in all diesen Umbrüchen, den hoffnungsvollen, aber auch den katastrophalen? – Die Ereignisse lösen einander in den Schlagzeilen ab. In Wirklichkeit aber überlappen sie sich. – Ägypten scheint derzeit fast schon aus dem Blick geraten, weil immer neue Länder unsere Aufmerksamkeit beanspruchen. – Doch koptisch-orthodoxe Christinnen und Christen in Ägypten sind nach wie vor Angriffen ausgesetzt, teils durch Islamisten, teils durch ägyptisches Militär. Unseren koptisch-orthodoxen Glaubensgeschwistern unter uns gilt daher unsere besondere Anteilnahme und Solidarität.

Auch in anderen Ländern sind Christen Repressalien und Anschlägen ausgesetzt. Ich erinnere – um nur zwei Beispiele zu nennen – an den Anschlag auf die Basilika der chaldäischen Christen in Bagdad im November 2010 und an Shahbaz Bhatti, Christ und pakistanischer Minister für Minderheiten, der Anfang März 2011 ermordet wurde.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschlands hat deswegen jüngst auf ihrer Mitgliederversammlung eine Erklärung verabschiedet, in der sie Schutz für verfolgte Christen fordert (www.oekumene-ack.de). Auch die Deutsche Bischofskonferenz (www.dbk.de/verfolgte-bedraengte-christen/home-vbc/) und die Evangelische Kirche Deutschlands (www.ekd.de/download/fuerbitte_reminiszere_2011.pdf) informieren zur Situation verfolgter Christen und unterstützen mit Vorlagen für Fürbittgebet.

"Damit ihr Hoffnung habt" (1 Petrus 1,21)

Doch es gibt auch Mutmachendes in der Ökumene !!!

Da war z.B. der **2. Ökumenische Kirchentag vom 12.-16. Mai 2010 in München**. – Für den dritten Tag des ÖKT war eine orthodoxe Vesper auf dem Odeonsplatz angesetzt, während der gemeinsam das Brot gebrochen und in schlichter Mahlzeit Tischgemeinschaft gelebt wurde (☞ orthodoxer Ritus der Artoklasie). – Es war das zentrale Zeichen auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag, ein Zeichen, das die noch immer klaffende Wunde der noch nicht erreichten Abendmahlsgemeinschaft offen hielt. – 10.000 Menschen waren für diese Feier erwartet gewesen; etwa 20.000 haben an der Feier letztlich teilgenommen!!!

So rückte mit dieser Feier die orthodoxe Kirche stärker ins Bewusstsein und Erleben der anwesenden Gläubigen. Das ist in unserem Land, in dem Ökumene immer wieder versucht ist, sich auf die Zweierbeziehung „evangelisch / katholisch“ zu reduzieren, von großer Bedeutung! – Überhaupt war bei vielen Podien und anderen Veranstaltungen die Ökumene als multilaterale Ökumene spürbar: verschiedenste Freikirchen, Alt-katholiken, Altorientalen, ... waren vertreten. Die Vielfalt und Buntheit der Ökumene wurde so erfahrbar.

In der jüngsten Auflage der „**Christlichen Patientenverfügung**“ werden hier nun ökumenische Früchte spürbar, die sicher auch aus dem Ökumenischen Kirchentag erwachsen sind. In ihren bisherigen Auflagen war die Christliche Patientenverfügung stets bilateral verantwortet gewesen von der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland. Dieses Mal ist schon auf der Titelseite vermerkt: „... in Verbindung mit weiteren Mitglieds- und Gastkirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“. Die Broschüre trägt das Logo von EKD, DBK und ACK! – Übrigens: Die neue Christliche Patientenverfügung kann als Broschüre bestellt werden über die Internetseiten der ACK (www.oekumene-ack.de), der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (www.ekd.de). Über jede dieser drei Möglichkeiten gibt es sie auch als download.



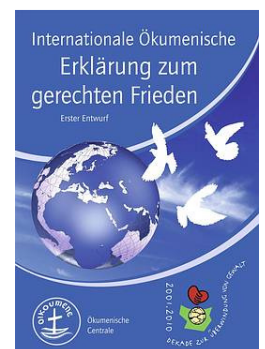
Überschattet war der 2. Ökumenische Kirchentag sicher von dem Thema „Missbrauchsskandale in der römisch-katholischen Kirche“. – Diese **Missbrauchsskandale** haben nicht nur der römisch-katholischen Kirche sehr geschadet. Sie haben vielmehr einen Schatten auf unser christliches Zeugnis, auf die Glaubwürdigkeit unserer christlichen Botschaft selbst geworfen. Insofern sind auch die anderen Kirchen in größerem oder kleineren Ausmaß in Mitleidenschaft gezogen worden. Zugleich wurden auch in weiteren christlichen Kirchen – wenngleich von den Medien weniger beachtet – Missbrauchsfälle bekannt. Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden hat reagiert und mehrere Handreichungen erarbeitet. Sie sind zu bestellen über www.sichere-gemeinde.de. – Vielleicht ist es ja auch ein Zeichen gewachsener ökumenischer Beziehungen, dass in dieser dunklen Stunde der römisch-katholischen Kirche keine Häme seitens anderer christlicher Kirchen laut wurde. Vielleicht ein wachsendes Bewusstsein dafür, dass wir alle im gleichen Ökumene-Boot sitzen.



Der Ruf nach einer „**Missionarische Ökumene**“ wird wieder lauter. Im Herbst war dies Thema der Mitgliederversammlung der ACK-Deutschland. – Lange Zeit schien „Mission / Evangelisation“ ein Proprium der Freikirchen zu sein, weil das Wort in den „Großkirchen“ einen unguuten Beigeschmack aufgrund manch missionarischen Fehlverhaltens in der Geschichte bekommen hatte. In den letzten Jahren aber – und das ist sicher auch Verdienst der ACK, die 1999 die erste Tagung dazu hatte – entdecken auch die EKD und die Deutsche Bischofskonferenz das Thema zunehmend. – Bleibt zu fragen, was unsere Mission will? Noch immer laufen wir Gefahr, dass wir uns dann als missionarisch erfolgreich sehen, wenn es gelingt, Mitglieder für die eigene Kirche zu gewinnen. Letztlich aber muss erstes Ziel von Mission sein, zu Christus zu führen, zu Gott als Quelle unseres Lebens. Das aber könnte ja doch auch über eine andere Kirche geschehen ... !? Bei der nächsten Delegiertenkonferenz der ACKN, die von 22.-23. Sept. 2011 in Hannover stattfinden wird, werden wir uns u.a. diesem Thema widmen.

Am 3. September 2010 war die erste zentrale Veranstaltung zum **Ökumenischen Tag der Schöpfung** in Brühl. Auch dies eine sichtbare Gestalt von multilateraler Ökumene und gemeinsamer Verantwortung für unsere Welt. – Am 2. September 2011 wird dieser Schöpfungstag zum zweiten Mal zentral gefeiert werden, dann in Berlin. – Für Gemeinden, die den Schöpfungstag vor Ort gestalten wollen, wird derzeit Vorbereitungsmaterial erarbeitet. Es wird noch vor den Sommerferien über die Internetseiten der ACK abrufbar sein.

Vom 18.-24. Mai 2011 findet in Kingston/Jamaika die **Internationale ökumenische Friedenskonvokation (IöFK)** statt. Tausend engagierte Christinnen und Christen aus aller Welt werden sich auf Einladung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) zum Abschluss der "Dekade zur Überwindung von Gewalt" über ihre Friedensarbeit austauschen. Sie werden verabreden, wie die Kirchen ihre Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung in Zukunft wahrnehmen können. – Weltweit begleiten Kirchen und Gemeinden am 22. Mai, dem Sonntag der Friedenskonvokation, dieses Treffen mit Andachten und Gottesdiensten für den Frieden. Eine Gottesdiensthilfe steht neben weiteren Materialien unter www.gewaltueberwinden.org/friedenssonntag als pdf-Datei zum Download bereit.



Gabriele Lecher